

Bennet Müller kandidiert für Landtag

Grüne nominieren 25-jährigen Fachsenfelder – Zweitkandidatin ist die Ellwanger Gemeinderätin Julia Weber

Einstimmiges Votum für Bennet Müller. Die Grünen haben am Freitagabend im alten Postamt in Aalen den gebürtigen Fachsenfelder als ihren Kandidaten für die Landtagswahl 2016 nominiert.

[Alexander Gässler <http://www.schwaebische-post.de/service/redaktion/gaessler-alexander/>](http://www.schwaebische-post.de/service/redaktion/gaessler-alexander/)



Aalen.
Bennet
Müller ist 25
– und ein
großer

Der Fachsenfelder Bennet Müller will für die Grünen in den Landtag einziehen.

Kretschmann-Fan, wie er von sich selbst sagt. Er hat im Januar sein Jurastudium in Tübingen abgeschlossen und fängt am 1. April als Rechtsreferendar am Ellwanger Landgericht an. Müller hat bei der Kommunalwahl 2014 für den Aalener Gemeinderat kandidiert – ohne Erfolg. Jetzt will er für die Grünen im Wahlkreis Aalen in den Landtag einziehen.

Bennet Müller ist in Aalen geboren, in Fachsenfeld aufgewachsen, in Wasseralfingen hat er Abitur gemacht. Politisch hat er einiges vorzuweisen. Nicht nur weil er bei der Landtagswahl 2011 der Ersatzkandidat für Berthold Weiß war, sondern auch, weil er schon einige Parteiämter innehatte und hat.

Müller war bis 2011 Kreisvorsitzender und Mitglied des Landesvorstands der grünen Jugend. Heute ist er Mitglied des Kreisvorstands und des Landesvorstands von Bündnis 90/Die Grünen. Mit ihm im 17-köpfigen Parteirat sitzen zum Beispiel Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der Stuttgarter OB Fritz Kuhn oder Minister Alexander Bonde. Von daher sind ihm landespolitische Themen nicht fremd, wie er sagt. Aber er sei auch tief lokal verwurzelt, betont er.

Am Abend stellte er vor gut 20 Parteifreunden sein Wahlkampfmotto vor – „ländliche Räume lebenswert erhalten“. Zum Beispiel durch eine regionale Schulentwicklung und eine ökologische Modernisierung der Wirtschaft, zu der er sich klar bekennt. „Baden-Württemberg ist die Herzkammer der Industrie in Europa.“ Ergo müsse die Politik Anreize schaffen, um Industrie und Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu halten.

Die bäuerliche Landwirtschaft ist für Müller das „Rückgrat unsres Lebens“. Einsetzen will er sich „für eine durchdachte, grüne Energiewende mit „vernünftigem Netzausbau und einer Erweiterung der Speichermöglichkeiten“. Bei der Landtagswahl gehe es um die Frage, ob die ländlichen Räume mit Grün weiter lebenswert blieben oder mit CDU und AfD in die 1950er Jahre zurückfielen, sagte er. Dem politischen Gegner wirft er unter anderem vor, Schulen schließen zu wollen und eine verkehrte Verkehrspolitik zu machen, „die sich an irgendwelchen Provinzfürsten orientiert“. Müller ist sich bewusst, dass der Wahlkreis Aalen für die Grünen kein einfaches Pflaster ist. Dennoch wolle er für ein gutes Ergebnis kämpfen, damit Kretschmann Ministerpräsident bleibe.

Kreisvorsitzender Berthold Weiß hatte eingangs das Wahlziel ausgegeben – die Fortsetzung der grün-roten Koalition. Der neue Leiter der Ellwanger Landeserstaufnahmestelle, der es vor Müller dreimal erfolglos versucht hatte, hat selbst keine Landtagsambitionen mehr, wie er auf SchwäPo-Nachfrage sagt. Es seit Zeit für einen Generationswechsel.

Den haben die Grünen am Freitag vollzogen. Zur Zweitkandidatin wurde einstimmig die Ellwanger Stadträtin Julia Weber gewählt. Die 35-jährige Wirtschaftsjuristin engagiert sich in der Freizeit für Tierrechte und will Müller nach Kräften unterstützen, wie sie sagt. Einen Bericht über die Agrarwende in Deutschland gab der Schwäbisch Haller Bundestagsabgeordnete Harald Ebner.

© Schwäbische Post 20.03.2015 22:56:53